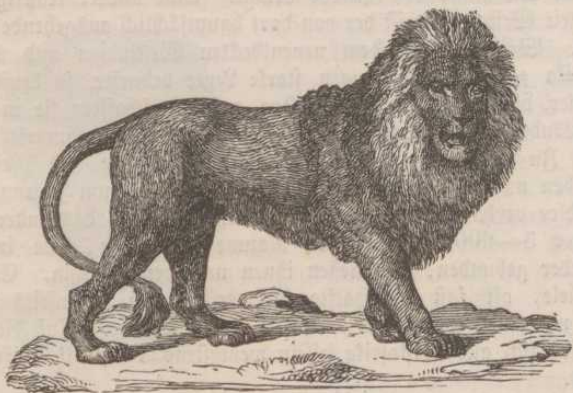


weit mit großer Schnelligkeit davon, so, daß seine Beute nicht den Boden berührt. Er geht hauptsächlich in der Dämmerung und des Nachts auf Raub aus. Am liebsten lauert er in der Nähe einer Quelle oder eines Flusses im Gebüsch auf die Thiere, welche gegen Abend zur Tränke kommen. Menschen greift er nur an, wenn er gereizt wird



Der Löwe.

oder beim höchsten Hunger. Indes wird er doch auch diesen höchst gefährlich, wenn er einmal nach Menschenfleisch durch den Genuß lüstern gemacht ist. So wurde eine Reisegesellschaft, als sie in einer schönen Sommernacht ihr Gezelt an einem Gebüsch aufgeschlagen hatte, plötzlich durch das donnerähnliche Gebrüll eines Löwen aufgeschreckt, welcher sich unvermerkt so herangeschlichen hatte, daß er mit einem Sprunge einen von der Gesellschaft fassen konnte. Er packte sein Opfer im Nacken und war mit Blitzesschnelle davon; im nahen Gebüsch hörte man nur unter seinen stahlharten Zähnen das Krachen der Knochen. Pistolenschüsse vertreiben ihn, wenn er sich des Nachts an das Lager einer Karavane heranschleicht. Am hohen Mittag liegt er in tiefem Schlaf und ist zu dieser Zeit, wenn er durch Geschrei oder Schießen aus seinem Versteck gejagt wird, am leichtesten zu erlegen.

### 3. Das Kapland.

Das Kap der guten Hoffnung wurde 1486 von den Portugiesen entdeckt, denen es aber dabei mehr um das kostbare Indien zu thun war. Erst vor zweihundert Jahren sind europäische Ansiedler, und zwar Holländer, nach dem Kaplande gekommen, haben sich dort niedergelassen und in den fruchtbaren Gegenden Ackerbau und Viehzucht zu treiben angefangen. Die Einwohner, welche sie dort vorfanden und Hottentotten nannten, waren ein gutmüthiger und friedfertiger Schlag Menschen, aber im höchsten Grade roh, unwissend und träge. Das ganze